Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4.—, für das Ausland mit dem entsprechenden Zuschlage. Bestellungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW. 48
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 205. [47. Jahrgang.] Dienstag den 1. September 1908. [47. Jahrgang.] Nr. 205.

Berlin, den 31. August.

Das Kaiserpaar in Straßburg i. E.

Seine Majestät der Kaiser ließ den für gestern vormittag angesetzten Feldgottesdienst auf der Esplanade in Straßburg i. E. wegen der Unbeständigkeit des Wetters absagen. Statt dessen wurde in der evangelischen Garnisonkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem die kaiserliche Familie und der Großherzog von Baden teilnahmen.

Der Kaiser verlieh eine große Anzahl von Auszeichnungen an Beamte und Bewohner des Reichslandes, unter anderen:

den Schwarzen Adlerorden dem Staatssekretär v. Köller, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Krone dem Präsidenten des Landesausschusses Jaunez, den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Unterstaatssekretär Zorn v. Bulach und dem Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Wackerzapp, den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub dem Direktor des Oberschulrats Dr. Albrecht, den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse dem Unterstaatssekretär Dr. Petri, den Kronenorden zweiter Klasse mit Stern dem Unterstaatssekretär Mandel, den Kronenorden zweiter Klasse dem Bezirkspräsidenten Pohlmann und dem Geh. Oberregierungsrat Frhrn. v. Liebenstein, den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife dem Gutsbesitzer Hanriel und dem Archivdirektor Professor Wiegand, den Kronenorden dritter Klasse dem Bürgermeister von Metz Dr. Böhmer, dem Bezirkspräsidenten von Metz Baumbach von Kaimberg und dem Bezirkspräsidenten von Kolmar von Puttkamer, den Roten Adlerorden vierter Klasse dem Bürgermeister von Straßburg Dr. Schwander, das Kreuz der Ritter des Hausordens von Hohenzollern dem Bezirkspräsidenten Grafen Zeppelin-Aschhausen.

Gestern nachmittag unternahmen Ihre Kaiserlichen Majestäten eine Ausfahrt im Automobil. Um 7 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Kaiserpalast eine Festtafel für das Reichsland statt. Die Tischordnung war folgende: Rechts vom Kaiser nahmen Platz die Kronprinzessin, Prinz Eitel-Friedrich, Prinz August Wilhelm, Generalfeldmarschall v. Hahnke. Links von der Kaiserin, die neben dem Kaiser saß, der Großherzog von Baden, Prinzessin Eitel-Friedrich, der Kronprinz, Prinz Oskar, Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler. Gegenüber den Majestäten saß der Statthalter Graf v. Wedel, rechts von ihm zunächst Staatsminister v. Köller, Unterstaatssekretär Petri, Präsident Jaunez, Bischof Benzler. Links die Unterstaatssekretäre Zorn v. Bulach und Mandel, Bischof Fritzen, Geh. Rat Wackerzapp, Weihbischof Zorn v. Bulach.

Bei dem Festmahl brachte Se. Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Von ganzem Herzen heiße Ich die Herren willkommen und spreche Ihnen her Kaiser und Metzen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den hier wie in Metz die elsaß-lothringische Bevölkerung ihrer Liebe und Anhänglichkeit Ich beredten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es Mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die tatkräftige Beteiligung am Wiederaufbau der alten, hehren Hohkönigsburg zu danken, besonders auch den Lothringern für ihre patriotische Haltung und die Stiftung des reizenden Lothringer Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Berufen obliegen können, und das schöne Elsaß-Lothringen ist in dieser Zeit, mit der ungahnten Entwicklung des Deutschen Reiches Schritt haltend, in hocherfreulicher Weise emporgeblüht. Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens, und Ich freue mich, Ihnen als meine innerste Ueberzeugung es aussprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf zu festen Grundlagen, als daß sie durch Hetzereien und Verleumdungen, von Neid und Mißgunst einzelner eingesehen, so leicht umgestoßen werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum anderen ist es der Wunsch und der Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Weiterentwicklung die großartigen Errungenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen und im friedlichen Wettbewerb ihre Kräfte zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unverbrüchliche Mannszucht und Ehrliebe seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und so aufzubauen, wie es die eigenen Interessen erfordern, niemand zuliebe, niemand zuleide. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutze des deutschen Adlers können Sie daher auch ferner Ihren friedlichen Berufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes einsammeln. Möge auf Ihrer Arbeit Gottes Segen allezeit ruhen! Es lebe das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen!

Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle. Die Abreise erfolgte 10 Uhr nach Berlin, wo die Ankunft für heute mittag 12 Uhr 10 Minuten auf dem Potsdamer Bahnhof vorgesehen ist. — Die Stadt hatte wiederum allgemein illuminiert. Das Publikum brachte den Majestäten lebhafte Huldigungen dar. — Das Kronprinzliche Paar reiste um 11 Uhr ab.

*

Paris, 30. August. Die Blätter widmen der Kaiserrede von Straßburg Besprechungen. Patrie und Liberté wenden ein, daß die von dem Kaiser verlangte Einigkeit den alten französischen Soldaten, die der Annektierung nicht mit Resignation gegenüberständen, schwer werden dürfte. Der Temps gibt seine Besprechung der Kaiserrede, bemerkt jedoch im Anschluß an eine Auslassung der Süddeutschen Reichskorrespondenz über Marokko, daß, wenn die Dinge in Marokko sich noch weiter hinziehen, was die deutsche Diplomatie zu verstimmen scheine, Frankreich nicht die Ursache davon sei. Denn Mulay Hafid habe noch keinerlei Schritte unternommen, und bevor man ihn anerkenne, müsse man natürlich warten, welche Haltung er einnehmen werde. In einer Besprechung eines Artikels der Kölnischen Zeitung, den der Temps für offiziös hält, stellt er sodann mit Befriedigung fest, daß von Mulay Hafid die Anerkennung der Algeciras-Akte und der früheren Verträge und Uebereinkommen, sowie die Beseitigung der Unruhen an der algerischen Grenze gefordert werde. Das Blatt bezweifelt aber, daß Mulay Hafid der berufene Schirmer von Leben und Eigentum der Europäer werden könne, und fügt hinzu, Frankreich verlange mit Fug und Recht von Hafid die Bezahlung der Expeditionskosten, und wenn diese Kosten noch wären, so sei es deswegen, weil Frankreich nicht allein den Fanatismus der Schauja habe niederhalten, sondern auch Anhängern Mulay Hafids habe gegenübertreten müssen. Temps hofft, daß die Kölnische Zeitung und die deutsche Regierung nicht dem Drucke der alldeutschen Blätter nachgeben, sondern seiner Ansicht beipflichten werde.

Rundschau im Auslande.

Marokko.

Paris, 30. August. Matin meldet aus Casablanca: Abdul Asis erklärte einem Intervieweer, er habe keine Niederlage erlitten, sondern er sei verraten worden. Es sei aber nichts verloren. Er erwarte nur Mtugi, der eine neue Mahalla ausgerüstet habe, um nach Marrakesch zurückzukehren. Das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit sicheren Truppen umgeben, die entschlossen seien, ihm überallhin zu folgen. Daselbe Blatt erfährt aus Tanger aus sicherer Quelle, Mtugi stehe ganz nahe von Marrakesch an der Spitze einer bedeutenden Mahalla und schicke sich an, die Stadt einzunehmen.

Casablanca, 29. August. (Meldung der Agence Havas.) Abdul Asis bleibt bis auf weiteres in Settat, während seine Mahalla in Meduna lagert. Ein französisches Detachement geht nach Settat ab. Ferner lagert in Meduna eine fliegende Kolonne, deren Bestimmung unbekannt ist. — Aus Marrakesch wird vom 24. August gemeldet, daß Mtugi die Mahalla Irrauis geschlagen habe, die 40 Tote hatte. Mtugi bombardierte dann das 20 Kilometer von Marrakesch entfernte Agadni. Irraui hat dringend um Verstärkung, was in Marrakesch große Bewegung hervorrief, zumal als Mtugi einen Brief sandte mit der Aufforderung an Glaui, Abdul Asis zu proklamieren und seine Mahalla einzugehen zu lassen, um eine Beschießung der Stadt zu vermeiden. Auf den Brief wurde keine Antwort erteilt, aber alle Truppen sind außerhalb der Stadt. Die Stadttore sind geschlossen. Mehanna ist zur Verstärkung Irrauis abgezogen.

Ein aus Casablanca vom 29. August datiertes Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft berichtet:

In Mazagan herrscht seit der Niederlage von Abdul Asis Erbitterung gegen den dortigen asisischen Kaid, so daß dieser für sein Leben fürchtete und am 26. August Nachmittags mit seinem Anhange in das französische Konsulat flüchtete. Mulay es Sin, der Führer einer kleinen in Mazagan liegenden asisischen Mahalla, hatte die Regierung übernommen. Da traten die hartdisch gesinnten Notabeln von Mazagan zusammen und beschlossen die Ausrufung von Mulay Hafid zum Sultan. Mulay es Sin verweigerte die Anerkennung dieses Beschlusses und drohte mit Verhaftungen. Daraufhin erhielten die Notabeln bei den fremden Konsuln vorläufig und erreichten, daß diese die Entfernung der dienstlichen asisischen Soldaten aus Mazagan forderten, die Abends auch angestellen wurde. Die Propaganda zu Gunsten von Mulay Hafid wurde die Nacht über eifrig betrieben, so daß am 27. August, früh um 1 Uhr, die Proklamation erfolgte. Mulay es Sin stieß der Ausrufung in der Moschee bei, hat aber später die Tatsache und die sofort eingesetzte provisorische Regierung anerkannt. Es ging alles in größter Ruhe vor sich, trotzdem gegen Mulay es Sin die größte Erbitterung herrschte. Der Kaid Tria, der früher gewungen wurde, die asisische Sache zu verteidigen, ist am 26. August in Azemur eingezogen. Hier erfolgte am 27. August die übermäßige Ausrufung Mulay Hafids, die von den Notabeln vorbereitet war. Der Kaid Tria hat die Regierung übernommen. Auch in Safi und Mogador soll Mulay Hafid zum Sultan ausgerufen worden sein, doch fehlen hierüber noch bestimmte Nachrichten. In Marrakesch sind am 24. August Sima Daniel Glaui und Si Assa Ben Omar, die Führer einer von Fez entsandten Mahalla, eingetroffen. Ein Teil dieser Mahalla ist bei dem früher asisischen Scharbuhstamm zurückgeblieben. Zur Bekämpfung des asisischen Kaids Mtugi ist am 25. August eine bedeutende Mahalla ausgerückt, die zehn neue Geschütze mit sich führt, die Abdul Asis abgenommen worden sind und angeblich von gefangenen französischen Artilleristen bedient werden. Ueber den Ausgang des sofort aufgenommenen Kampfes ist bis jetzt noch nichts bekannt. Si Assa Ben Omar schrieb an den Abdasstamm, er solle Mtugi, falls er geschlagen sei, den Rückzug abschneiden. — Fortgesetzt trifft in Casablanca Kriegsvorräte ein, besonders Munition, Gewehre und Munition. Am 27. August Nachmittags sind in Anwesenheit des französischen Kriegskommissars die Notabeln von Casablanca zusammengetreten, die trotz heftigen Einspruchs des Kommissars für den 28. die Proklamierung Mulay Hafids beschlossen. Durch die Franzosen gezwungen, drohte der Kaid Mulay Lamin den Agitatoren und Anhängern Mulay Hafids mit Verhaftung. Gleichzeitig übernahm die Franzosen das Gericht aus, General d'Amade werde die Stadt beschießen, falls die Ausrufung erfolge. Zwischenzeitlich unterblieb die Ausrufung. In Rabat suchte der französische Polizeiinstruktteur mit dem belgischen Konsul die Ausrufung Mulay Hafids zu hintertreiben, jedoch erfolglos. Der gegenwärtige Wuferchalifat von Abdul Aliz, der am 23. August von den Franzosen von Settat nach Meduna geleitet wurde, ist unbekannt. Das Gerücht, er sei in Casablanca versteckt und werde auf ein französisches Schiff gebracht, ist unwahrscheinlich. Von den Franzosen wird behauptet, Scharfsch el Tlaß habe 6 nützlich Gelbmittel angeboten, um eine bedeutende Mahalla zu Gunsten von Abdul Asis aufzubringen. Eine Bestätigung hierüber fehlt jedoch.

Paris, 30. August. Aus Colomb-Béchar wird vom 29. d. M. gemeldet, daß man daselbst seit dem frühen Morgen ohne Nachricht von Bu Anana und Bu Denib sei. Der optische Telegraph habe den Tag über schlecht funktioniert infolge von Sandwirbelstürmen. Die Vorbereitungen zu einem Angriff heute Nachts oder morgen werden immer offensichtlicher. Einige Kontingente der Harka wurden verstärkt durch Stämme aus dem Süden angeboten, die gut bewaffnet sind und im Rufe großer Tapferkeit stehen.

Colomb-Béchar, 30. August. General Bigy ist in Colomb-Béchar angekommen, wohin er vorläufig den Sitz seines Kommandos verlegte. Die Truppenzusammenziehung, die in Bu Anana erfolgte, wird morgen beendet sein.

Aus Konstantinopel

wird unter dem 30. d. berichtet: Die nationale Subskription für das jungtürkische Komitee hat bisher den Betrag von 120 000 Pfund ergeben. — Die wachsende Bewegung bei der anatolischen Bahn, die auf die Entlassung des Generaldirektors Huguenin abzielt, ist hauptsächlich auf das Betreiben der armenischen Angestellten zurückzuführen. Es kam bereits bei den Manifestationen in Haidarpascha Kundgebungen gegen Deutschland erfolgt seien, werden von türkischer Seite entschieden dementiert.

Portugal.

Die portugiesische Deputiertenkammer hat am 30. August das Generalbudget, sowie internationale Privatrechtsverträge mit Deutschland und Schweden angenommen. — Die Pairskammer hat die Schiedsgerichtsverträge zwischen Portugal und Schweden und zwischen Portugal und Norwegen angenommen.

Die französische Weinausfuhr nach Deutschland.

Minister Pichon hat, wie die Pariser Blätter melden, den Weinbauinteressenten in Béziers versprochen, sich für ihre Wünsche in Bezug auf gewisse Erleichterungen bei der Weinausfuhr nach Deutschland zu interessieren.

Das neue chilenische Kabinett

geht sich, wie aus Santiago de Chile telegraphiert wird, folgendermaßen zusammen: Inneres Javier Figueroa, Aeußeres Raphael Balmacedo, Justiz Eduard Suares Mujica, Finanzen Pierre Montenegro, Krieg Admiral Rodriguez, Industrie Echavarria.

Kleinere politische Nachrichten.

In der Umgebung von Belfort werden augenblicklich die Gebeine der im Jahre 1871 dort gefallenen Soldaten ausgegraben, um in einer Gruft auf dem Friedhof von Héricourt bestattet zu werden. Ebendort soll auch noch in diesem Jahre ein Denkmal für die Gefallenen errichtet werden. — In Tsingtau sind allgemeine Sammlungen zu der Nationalspende für den Grafen Zeppelin eröffnet worden. — Aus Tokio wird gemeldet: Wie verlautet, ist für den Botschafterposten in London der frühere Unterrichtsminister und Gesandte in Wien Makino in Aussicht genommen. — Einem Telegramm aus Montreal zufolge erklärt die Verwaltung der Canadian Pacificbahn die Nachricht, daß unter ihren Angestellten ein Ausstand ausgebrochen sei, für unbegründet. Die Züge verkehren fahrplanmäßig. — Kardinal Vincenzo Sannutelli ist Sonntag nachmittag von Rom nach London abgereist, wo er als Vertreter des Papstes dem eucharistischen Kongreß beiwohnen wird.

Hof- und Personalnachrichten.

* Die Prinzen August Wilhelm und Oskar von Preußen sind heute Vormittag in Cronberg eingetroffen.

u. Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin ist aus Neu-Strelitz in Berlin eingetroffen.

u. Herzog Alexander von Oldenburg ist gestern abend in Begleitung seiner Gemahlin Eugenie Maximilianowna Prinzessin Romanowskaja, Herzogin von Leuchtenberg, aus Peterhof in Berlin eingetroffen.

u. Herzog Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz ist aus Neu-Strelitz in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

u. Prinz Albert zu Schleswig-Holstein ist gestern in Berlin eingetroffen.

---

* Kaiser Franz Josef befindet sich, wie unter dem Gestrigen aus Ischl gemeldet wird, wieder ganz wohl; das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet. Am 7. September wird der Kaiser über Wien direkt nach Budapest abreisen.

* Die Agence Roumaine teilt mit:

Das Gerücht über eine Verschlimmerung im Befinden des Königs von Rumänien steht offenbar mit der Ankunft des Professors v. Noorden in Sinaia im Zusammenhang, der, wie jedes Jahr, so auch jetzt nach Sinaia gekommen ist, um den Gesundheitszustand des Königs zu prüfen. Professor v. Noorden verbringt eine Woche in Sinaia, um mehrere Tage hindurch fortlaufend den Gesundheitszustand des Königs beobachten zu können.

---

* Fürst Max Egon zu Fürstenberg ist hier eingetroffen.

u. Fürst Hans-Heinrich XV. von Pleß hat sich von hier nach Fürstenstein zurückgegeben.

u. Prinzessin Marie zu Wied und Büdingen, geb. Prinzessin Reuß j. L., ist aus Wied auf Föhr in Berlin eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen.

* Der Staatssekretär des Reichsschatzamts Sydow mit Gemahlin ist gestern mittag in Zimmenfaid eingetroffen, um dem zum Sommeraufenthalt im benachbarten Bühl weilenden früheren Staatssekretär des Reichsschatzamts Frhrn. v. Stengel einen Besuch abzustatten.

u. Der deutsche Gesandte in Kopenhagen Dr. Graf Hendel Frhr. von Donnersmarck ist von dort in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung genommen.

u. Zeremonienmeister Kammerherr v. Esbeck-Platen ist aus Kapelle auf Rügen hier eingetroffen und im Hotel de Rome abgestiegen. — Dort hat auch der Wirkliche Geheimrat Hofmeister des Kaisers Frhr. v. Gleichen aus Metz Kommende Wohnung genommen.

u. Fürst Georg von Lieven ist aus Livland in Berlin eingetroffen.

u. Der hiesige amerikanische Botschafter Hill ist aus der Schweiz nach Berlin zurückgekehrt und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

u. Der rumänische Ministerpräsident Sturdza hat sich von hier zum Besuch des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow nach Norderney begeben.

---

u. Der frühere Oberkommandierende in Deutsch-Ostafrika, Generalleutnant z. D. v. Trotha, hat sich von hier nach Godesberg zurückbegeben.

u. Der österreichische Oberst Frhr. v. Schönberger, der auf Einladung Sr. Majestät des Kaisers an der Parade und an den Kaisermanövern teilnehmen wird, ist aus Wien in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Adlon Wohnung genommen.

u. Der Generalinspekteur der rumänischen Artillerie, Divisionsgeneral von Flügeladjutant Coanda, ist aus Bukarest in Berlin eingetroffen.

u. Prinz Chira von Siam, Oberkommandierender der siamesischen Armee, hat gestern in Begleitung seiner Gemahlin und des Kronmandanten der Garnison Bangkok, Generalmajors Phra Ramkenheng, nach zweiwöchigem Aufenthalt Berlin verlassen und sich zunächst nach Moskau begeben, um von dort aus die Weiterreise nach Japan anzutreten.

* Der zur Dienstleistung beim Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen kommandierte Oberleutnant Frhr. von Dungern im 3. Garde-Ulanenregiment ist zum Adjutanten des Kronprinzen ernannt worden.

Deutsches Reich.

* **Zur Geschäftslage in der Maschinenindustrie** schreibt die Arbeitsmarkt-Correspondenz:

Daß seit Jahresfrist auch im Maschinengewerbe die Arbeitsgelegenheit merklich nachgelassen hat, das ist an allen Orten so deutlich zu merken wie an der starken Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Der Anbrang von Arbeitsuchenden ist nur noch im Papiergewerbe gleich hoch. Weder in der Metallverarbeitung, noch im Textil-, noch im Baugewerbe ist der Anbrang annähernd so stark. Im Juli z. B. verbreiten sich in der Maschinenindustrie auf 100 offene Stellen 307,97 Arbeitsuchende gegen 126,22 im Juli des vorigen Jahres. Die Situation hat sich also innerhalb eines Jahres ganz auffällig verschlechtert. Von Januar ab läßt sich die Verschlechterung deutlich verfolgen. Sie unpünktlich, wie sich der Arbeitsmarkt präsentiert, stellt sich nun allerdings der Beschäftigungsgrad in der Maschinenindustrie nicht. Man muß vielmehr annehmen, daß das überaus hohe Angebot von Arbeitskräften zu einem Teil auch daher rührt, daß zahlreiche Arbeitsuchende aus den Gewerben der Metallverarbeitung sich um Stellung in Betrieben der Maschinenindustrie bemühen. Es findet eine Art Abwanderung Arbeitsuchender aus der Metallverarbeitung in die Maschinenindustrie statt. Berücksichtigt man diese außergewöhnliche Vermehrung Arbeitsuchender in der Maschinenindustrie, so wird man annehmen dürfen, daß der Beschäftigungsgrad sich zwar erheblich, aber doch lange nicht so sehr verschlechtert hat, wie es nach der Lage des Arbeitsmarktes erscheint. Wie stark die Arbeitslosigkeit nachgelassen hat, ist für die Gesamtheit der Betriebe nicht zu sagen. Wohl aber kann man behaupten, daß die Nachfrage und die Bestellungen auf dem Inlandsmarkte beträchtlich abgenommen haben, so beträchtlich, daß die Steigerung des Exports den Ausfall aus dem Inlandsgeschäft nicht entfernt ersetzen kann. Auch im Rückgang der Maschineneinfuhr spiegelt sich die Schwäche des inländischen Absatzes. Sie ging während der ersten sieben Monate von 638 096 Doppelzentnern im Jahre 1907 auf 588 482 im laufenden Jahre herab. Die Einfuhr hat demnach um 49 614 oder um 7,7 pCt. abgenommen. Die Verminderung des Absatzes von Maschinen ist ja ohne weiteres durch die geringere gewerbliche Unternehmungslust seit Eintritt der wirtschaftlichen Depression bedingt. Es werden weniger Betriebe neu etabliert, und es werden bestehende Betriebe weniger erweitert, und in den bestehenden Betrieben werden die alten Maschinen weniger häufig durch neue ersetzt. All das muß zu einer Verminderung der Aufträge für die Gesamtheit der Maschinenfabriken führen. Für die einzelnen Branchen reziß lieren die Verhältnisse verschieden. Die Ausfuhr im Inlandsgeschäft werden durch eine forcierte Ausfuhr abzuschwächen versucht. Viel mehr, als man bei der geschwächten Kaufkraftfähigkeit des Weltmarktes vermuten sollte, ist es der deutschen Maschinenindustrie im laufenden Jahre gelungen, ihre Ausfuhr quantitativ zu steigern. Ob die mit dem Ausland abgeschlossenen Geschäfte gewinnbringend sind, das ist freilich mindestens fraglich. Der Wettbewerb im Auslande ist scharf; vor allem haben die deutschen Fabriken mit der englischen Konkurrenz zu kämpfen. Wenn sie dieser vielfach die Spitze bieten, so muß man vermuten, daß die Erfolge durch erhebliche Preiszugeständnisse erkauft werden müssen. Das gilt namentlich auch im Verkehr mit Italien und Rußland, nach welchen Ländern der Export deutscher Maschinen bekanntlich trotzdem während des laufenden Jahres zunimmt. Zugegeben steig die deutsche Ausfuhr von Maschinen von 2 574 326 D.-Ztr. während der ersten sieben Monate 1907 auf 2 839 872 in der nämlichen Zeit des laufenden Jahres. Die Ausfuhr hat demnach um 265 546 D.-Ztr. oder um mehr als 10 pCt. zugenommen. Die Ausfuhr ist ganz hervorragend stark bei Dampflokomotiven und Dampfmaschinen, sowie bei Maschinen für die Metallindustrie gestiegen, während Textilmaschinen, die wichtigste Gruppe der deutschen Maschinenausfuhr, weniger ausgeführt wurden als 1907. Bei den der Menge nach wichtigsten Gruppen stellte sich die Maschinenausfuhr in den ersten sieben Monaten dieses und des vorigen Jahres, in Doppelzentnern, wie folgt:

	1907	1908
Lokomotiven	169 920	271 599
Dampfmaschinen	208 323	288 506
Maschinen f. die Landwirtschaft	106 418	119 149
„ „ Bergbau	75 873	71 034
„ „ Eisenindustrie	252 892	283 215
„ „ Textilindustrie	359 444	354 186
„ „ Holzindustrie	51 214	65 752
„ „ Nahrungsmittelind.	149 988	151 284

Lokomotiven wurden um ca. 60 vH., Dampfmaschinen um ca. 40, Maschinen für die Eisenindustrie um ca. 11, für die Landwirtschaft endlich um ca. 13 pCt. mehr ausgeführt als 1907. Der Rückgang des Exports von Maschinen für Bergbau und Textilgewerbe ist im Vergleich zu diesen Zunahmen um so bemerkenswerter. Von anderen Gruppen der Maschinenausfuhr haben dann noch Maschinen für die Papierindustrie, für die Leder- und Schuhindustrie eine Steigerung der Ausfuhr zu verzeichnen, während die Ausfuhr von Maschinen für das graphische Gewerbe und für die Industrie der Steine und Erden eine Abnahme erfahren hat.

ad. Zur Zigarettensteuer ist eine neue Anordnung notwendig geworden. Sie betrifft die Ermittlung des vergütungsfähigen Gewichts von Zigaretten ohne Mundstück. Die Reichsschatzamt und der Finanzminister sind darüber einig, daß dieses Gewicht durch probeweise Verwiegung der Zigaretten festzustellen ist. Vorausfetzung ist dabei, daß die Zigaretten in inneren Umschließungen von augenscheinlich gleicher Größe und Beschaffenheit mit dem Anspruch auf Steuervergütung zur Ausfuhrabfertigung vorgeführt werden. Das Gewicht wird in der Weise ermittelt, daß aus jeder Sorte Zigaretten in Umschließungen von augenscheinlich gleicher Größe und Beschaffenheit je 1 bis 3 Packungen ausgewählt und ihres Inhalts entleert werden. Dann wird die Stückzahl der ausgeschütteten Zigaretten ermittelt und ihr Gewicht durch Verwiegung festgestellt. Aus der Zahl und dem Gewicht dieser Zigaretten ist der Gesamtzahl der Zigaretten wird endlich das vergütungsfähige Gesamtreingewicht berechnet. Die Oberzollbirektionen sind angewiesen worden, die Zollstellen mit entsprechender Anweisung zu versehen.

* Zur Begründung der Gesellschaftsversicherung gemäß § 14 Absatz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes genügt es, wenn eine entsprechende Willenserklärung vor der Vollendung des 40. Lebensjahres abgegeben wird und die Beteiligten vor der Vollendung des 41. Lebensjahres der zur Einzahlung der Beiträge zuständigen Einzahlungsstelle die Beiträge zahlen. Dieses Grundsätzen hat das Reichsversicherungsamt mit folgender Begründung ausgesprochen: Vor Vollendung des 40. Lebensjahres, also rechtzeitig, hat die Wirtschaftsgehilfin H. bei der mit der Einziehung der Beiträge in Sachsen beauftragten Stelle ihre Zulassung zur Selbstversicherung beantragt und ist zu Unrecht zurückgewiesen worden. Danach ist sie berechtigt, sich vom Tage des Antrages ab freiwillig zu versichern. Für die Begründung der Selbstversicherung kommt es in erster Reihe darauf an, daß vor der Vollendung des 41. Lebensjahres eine entsprechende Willenserklärung abgegeben wird. In dieser Entscheidung ist zwar als weiteres Erfordernis aufgestellt, daß vor der Vollendung des 41. Lebensjahres eine Beitragsmarke entrichtet werde. Der H. kann es aber nicht zum Nachteile gereichen, daß sie dieses Erfordernisse nicht genügt hat, denn die zuständige Krankenkasse hat ihre Beiträge nicht entgegengenommen.

Die Kruppwerke im Jahresbericht der Handelskammer zu Essen.

Dem im Januar bs. Js. herausgegebenen allgemeinen Teil I des Jahresberichts 1907 der Handelskammer für den Kreis Essen folgt jetzt der II. Teil, der eingehendere Angaben über die größeren Unternehmungen und ausführliche statistische Uebersichten über die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Handelskammerbezirks enthält. Unter den Betriebszweigen des Essener Bezirks stehen in erster Linie der Kohlenbergbau mit dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat, die Eisen- und Stahlindustrie mit der Aktien-Gesellschaft Fried. Krupp, die elektrische Industrie, größere Unternehmungen der Textilindustrie, der chemischen Industrie, der Brauerei, der Industrie der Natur- und Kunststeine usw. Die Steinkohlenförderung im Bezirk Handelskammerbezirk betrieben 26 Zechen von insgesamt 164 Kohlenbergwerken im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Ihre Förderung belief sich auf 14 602 940 To. b. i. 18,2 pCt. der insgesamt 80 182 647 To. betragenden Gesamtförderung des Oberbergamtsbezirks. Die Belegschaft der Zechen betrug 1907 47 251 Mann gegen 43 677 i. V. Die im Handelskammerbezirk festgestellte Arbeiterzahl der der Gewerbeinspektion Essen-unterstellten Betriebe belief sich im Jahre 1907 auf 102 290 gegen 100 065 i. V. Unter den großen Handel und Gewerbe bietenden Unternehmungen der Stadt Essen verdienen hervorgehoben zu werden die größeren Bankinstitute, neben der Reichsbankstelle die Essener Kreditanstalt, der Essener Bankverein, die Rheinische Bank usw. Der Bericht, dem ein reichhaltiges, statistisches Material über Eisenbahn-, Post und Telegraphenverkehr, über Zoll- und Steuerwesen, über die Bevölkerung des Bezirks, Arbeiterversicherung und verschiedene sonstige staatliche, kommunale und wirtschaftliche Einrichtungen beigefügt ist, gibt unter anderem folgendes Bild von dem Stande der Gußstahlfabrik Fried. Krupp Aktiengesellschaft in Essen.

Die Fried. Krupp Aktiengesellschaft umfaßt zurzeit folgende Werke: 1. Die Gußstahlfabrik in Essen (Ruhr) mit den Schießplätzen in Meppen und Tangerhütte und einem Schießstand in